Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1133 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4664.

Nr. 561. Halle, Mittwoch, den 1. Dezember 1920. Einzelpreis 20 Pfg.

Leitsätze der D. D. P. für die Landtagswahl

Neues von der Sozialisierungsfrage / Ein deutscher Verkehrsbund zum Schutze der Republik / Eine Abwehr des Kronprinzen.

Leitsätze der D. D. P. für die Landtagswahlen.

Aus technischen Gründen war es nicht möglich, die Schlußsätze der Rede Dr. Petersens über die politische Lage in der gestrigen Abendausgabe zu bringen. Er schloß unter großem Beifall mit den Worten: Das Bestehen unserer Partei ist absolut notwendig für den Wiederaufbau Deutschlands, ebenso für die Bildung eines Blocks der deutschen Mitte von Stresemann bis Scheidemann. Nachdrücklich stellte Dr. Petersen zum Schluß fest, daß irgendwelche Verhandlungen über eine Verschmelzung mit der Deutschen Volkspartei nicht stattgefunden haben.

In der Aussprache wurde mehrfach hervorgehoben, daß die Deutsche Volkspartei sowohl in ihrer Presse wie auch in ihren Parteiversammlungen den Kampf gegen die Deutsche Demokratische Partei fortsetze, obwohl man hätte erwarten können, daß nach Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung ein gewisser Burgfrieden hergestellt werden müsse.

Nach 6 Uhr werden die Verhandlungen geschlossen. Den Abschluß des Abends bildete ein zwangloses Zusammensein in der Stadthalle.

Reichsminister Koch hob als geborener Niedersachse hervor, daß Demokratie und nationaler Gedanke zusammengehören. Es gelte zu arbeiten, daß das stolze deutsche Reichsschiff wieder tragfähig wird. Er wies darauf hin, daß diejenigen, die das Schiff auf die Klippen geführt haben, heute auf dem Schiff Kritik zu üben wagen, statt die Fahrt auf Deutschlands Riff. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland.

Der demokratische Preußentag.

Am Sonntag vormittag eröffnete Abg. Jansen den Preußentag, der sich zusammensetzte aus den preußischen Mitgliedern des Parteivorstandes, den Mitgliedern der Landtagsfraktion und je einem Vertreter der preußischen Wahlkreise. Zu Vorsitzenden des Preußentags wurden die Vorsitzenden der Reichstags- und Landtagsfraktion Schiffer und Dominicus sowie die Führer der Organisation in Hannover Dr. Königswarter gewählt. Mit herzlichen Worten gedachte Abg. Schiffer des verstorbenen Abg. Dr. Friedberg.

Oberbürgermeister Dominicus erstattete einen umfassenden Ueberblick über die bisherige Tätigkeit der Landtagsfraktion, über ihre Bemühungen um die Demokratisierung der öffentlichen Verwaltung, um die Pflege der sozialen Wohlfahrt und um die Gestaltung der Gesetzgebung auf dem Gebiet der Landwirtschaft, sowie der Kirche und Schule. Scharfe Kritik übte er an der brutalen Klassenkampfpolitik der Sozialdemokraten in Groß-Berlin, wo die Entwicklung dem Abgrund zutreibt. Die treuhindernde Politik der Fraktion zeichnete sich aus durch Sachlichkeit. Eine Reihe von Gesetzen hatte die Fraktion mit der Linken, andere mit der Rechten zustande gebracht.

Für die Neuwahlen in Preußen begründete Abg. Dominicus eine Reihe von Leitsätzen, betreffend die Gemeinde-Verwaltung, das Unterrichtswesen der Landwirtschaft. Die Leitsätze wurden in der Aussprache sehr eingehend erörtert. Sie wurden dann mit einigen Abänderungen angenommen.

A. Gemeindeverwaltung.

1. Der von dem Liberalismus seit Jahrzehnten erstrebte Ausbau der gemeindlichen Selbstverwaltung ist zu fördern. Die neuerdings vielfach hervortretenden Neigungen von Reichs- und Staatsregierung zur Beschränkung der Selbstverwaltung der Gemeinden, besonders auf dem Gebiete der Finanzen und des Schulwesens, z. B. der Erlaß des Kultusministers vom 10. Oktober 1920 betreffend die Beseitigung des Wahlrechts der Gemeinden für Direktoren usw. sind zu bekämpfen.

2. Nachdem durch die neueren Gemeindeverwaltungsgesetze die Aufhebung des Dreiklassenwahlrechts und eine demokratische Neugestaltung der Gemeindeverwaltung erreicht ist, ist es eine Aufgabe der Demokratischen Partei, darüber zu wachen, daß die Errungenschaften nicht von radikalen Parteien von rechts oder von links zur Errichtung einer einseitigen Klassenherrschaft mißbraucht werden.

3. An der Errungenschaft eines fachlich geschulten Berufsbeamtentums, das in sämtlichen Stellungen auch Frauen zugängig sein muß, für die Leitung unserer Gemeinden ist im Interesse der Erhaltung unserer Kultur festzuhalten. Die Auslieferung dieser Aemter an Politiker, einerlei welcher Richtung, ohne genügend fachliche Eignung ist zu bekämpfen. Mit Rücksicht auf die in Berlin in jüngster Zeit eingetretene Entwicklung sowie bei der Bedeutung, die der Reichs- und Landeshauptstadt Berlin zukommt, sind diese Grundsätze von unseren Parteifreunden in der Verwaltung und Vertretung dieser Stadt mit besonderer Schärfe zu vertreten.

Auf Antrag des Abg. Goll wurde die Forderung aufgestellt, daß die Magistrats- oder Bürgermeister-Verfassung als Sache der kommunalen Verbände angesehen wird und nicht eine einheitliche Regelung für ganz Preußen erfolgt.

B. Unterrichtswesen.

1. Angesichts der Zerrissenheit unserer Bevölkerung in politischer, religiöser und sozialer Hinsicht muß es die Hauptaufgabe der Schulen sein, ein Geschlecht zu erziehen, das unter ehrlicher Duldung jeder Ueberzeugung von einer hohen Liebe zum eigenen Volkstum und dem festen Willen zur Herstellung und Erhaltung der politischen Einheit aller deutschen Stämme durchdrungen ist.

2. Aus diesem Geiste heraus sind alle Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung zu unterstützen. Die Grundlage jeder Landesschulgesetzgebung bilden die in der Reichsverfassung festgelegten Grundsätze über Schule und Unterricht. Die Partei will, daß mit der Einführung der in der Reichsverfassung festgelegten Simultanschule als Normalschule ernst gemacht wird. Die Partei fordert den Erlaß des großen Reichsschulgesetzes, wie es die Reichsverfassung verspricht. Unbeschadet dessen fordert die Partei für Preußen:

a) den alsbaldigen Erlaß eines Gesetzes über eine neuzeitliche Gestaltung des Lehrerbildungswesens,
b) ein Gesetz über die Pflichtfortbildungsschule für Knaben und Mädchen,
c) die Durchführung der Einheitsschule (Errichtung einer Aufbauschule, Hebung der Landschule, Herabsetzung der Klassenfrequenz),
d) die durch ein Gesetz zu sichernde Beteiligung der Lehrerschaft unter Wahrung der Gleichberechtigung von Mann und Frau an der Schulverwaltung (Errichtung von Lehrerkammern),
e) über die kollegiale Schulleitung soll eine Verständigung herbeigeführt werden durch Besprechungen zwischen dem Fraktionsvorsitzenden Dominicus und dem Abg. Kimpel als Vertreter der Lehrerschaft,
f) die Schaffung eines modernen Lehrerrechts,
g) die sofortige Einführung von Arbeitsunterricht und Staatsbürgerkunde in die Lehrpläne aller Schulen.

3. Die Erziehungsarbeit in der Schule gilt der Entfaltung des ganzen Menschen. Deshalb tritt neben die Ausbildung von Hand und Kopf die körperliche Ausbildung, zumal jetzt nach Wegfall der Wehrpflicht, als gleichwertiger Faktor. Die Partei sieht in dem Festhalten alter Gebräuche und Volksspiele ein wichtiges Mittel der Erstarkung des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls und fordert die Anlegung und Ausgestaltung von Turn- und Sportplätzen in allen Gemeinden.

4. Beseelt von Vertrauen in dem Idealismus und des Pflichtgefühls des Lehrerstandes wird die Partei die Heranbildung eines wirtschaftlich sichergestellten, einheitlichen, verfassungstreuen Lehrerstandes tatkräftig verfolgen.

C. Landwirtschaft.

1. Die Deutsche Demokratische Partei fordert in erster Linie die Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Zu diesem Zweck sind der Landwirtschaft alle Produktionsmittel zur Verfügung zu stellen, deren sie dringend bedarf. Insbesondere ist die schleunige ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln sicher zu stellen.

Von der gesteigerten Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhofft die Partei die Unabhängigkeit von Einfuhr ausländischer Produkte zu wucherischen Preisen, sowie die Möglichkeit zur gänzlichen Beseitigung der Zwangswirtschaft, an derem bisherigen Abbau die Partei führend mitgearbeitet hat.

2. Die Partei sieht als ihr Ziel eine erhebliche Verstärkung der Zahl der freien bäuerlichen Besitzer an, ein Ziel, das gleich wichtig ist für die Hebung der Produktion wie auch aus allgemeinen kulturellen und politischen Rücksichten. Sie fordert deshalb eine Beschleunigung des Werkes der Neusiedelung und sieht als besonders hoffnungsvoll an die Förderung der Heimstättenbewegung, die in unmittelbarer Nähe der Städte demjenigen Teil der Bevölkerung, der mit den landwirtschaftlichen Arbeiten noch vertraut ist, die Möglichkeit zur verstärkten Eigenproduktion in landwirtschaftlichen Kleinbetrieben schafft. Hierbei sind vor allem noch die vorhandenen alten Bauernhöfe, die von dem Grundbesitz aufgesogen waren, gegen angemessene Entschädigung in die Hand selbständiger Bauern zurückzugeben.

3. Die Instruktionen der Kultusamtsvorsteher müssen entgegen den bisherigen Ausführungsbestimmungen dahin gehen, die Anliegersiedelung nach allen Kräften zu fördern, den Erwerb zu Eigentum in den Vordergrund zu stellen und die Pacht nur unter Ausnahmeverhältnissen zuzulassen.

Die Zurücksetzung der Handwerker bei der Landverleihung muß aufhören. Grundsätzlich sind zur Anliegersiedelung mindestens alle diejenigen zuzulassen, die in dem Besitz eigener Wirtschaftsgebäude sind. Die Verleihung von Land an die ländliche Arbeiterschaft, die nach den Reichssiedelungsgesetzen möglich ist, ist zu fördern. Die Tätigkeit der Landlieferungsverbände ist zu beschleunigen. Bei absichtlicher Verzögerung der Geschäfte sind diese auf die Landeskulturämter zu übertragen.

4. Die Partei verlangt einen schnelleren Geschäftsgang der Landeskulturbehörden durch Gewährung größerer Selbständigkeit an die unteren Instanzen, insbesondere auch an die in ihnen tätigen technischen Beamten.

5. Der überragenden Bedeutung des bäuerlichen Mittelstandes als dem Rückgrat der deutschen Landwirtschaft hat auch die Organisation der landwirtschaftlichen Berufsvertretung zu entsprechen. Der ungeheuerlichen Benachteiligung der Bauernschaft in den Landwirtschaftskammern muß durch schleunige Erledigung eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes endlich ein Ziel gesetzt werden. Hierbei muß das Wahlrecht auch den in der Landwirtschaft tätigen Hausfrauen und ihren Töchtern gesichert werden.

6. Bei Handhabung des Jagdrechtes muß eine Benachteiligung der kleinen bäuerlichen Gemeinden zugunsten einzelner Großgrundbesitzer beseitigt werden.

7. Die Gutsbezirke sind zu den Lasten der Gemeinde voll heranzuziehen.

D. Leitsätze betreffend das Verhältnis von Preußen zu Deutschland

wurden einem Ausschuß zur Festsetzung des Wortlautes überwiesen.

Aufstellung der Landesliste für die Wahlen.

Auf Vorschlag des Abg. Jansen wurde beschlossen, zur Aufstellung für die preußischen Wahlen einen Ausschuß einzusetzen bestehend aus den preußischen Mitgliedern des Parteiausschusses, je einem Vertreter der Wahlkreisverbände unter Hinzuziehung der drei Vorsitzenden der Landtagsfraktion und des Parteivorsitzenden Dr. Petersen. Auf Vorschlag des Ministers Fischbeck wurde diesem Ausschuß auch die Vorbereitung künftiger Preußentage übertragen.

Die Sozialisierungsfrage.

Der alte Bergarbeiter-Verband hatte unlängst in einer Eingabe an den Reichskanzler die Forderung der Sozialisierung des Kohlenbergbaues u. a. damit begründet, daß der internationale Bergarbeiterkongreß in Genf die Sozialisierung des Bergbaues verlangt habe. Zweifellos hält man aber im Auslande, selbst in den Kreisen der Gewerkschaften, den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine Sozialisierung nicht für geeignet, denn es ist bisher nicht bekannt geworden, daß man in irgend einem Lande außer in Deutschland ernstlich die Durchführung dieses Planes gefordert habe. Es wird jetzt aus dem Haag gemeldet, daß das Sekretariat des internationalen Gewerkschaftskongresses in einer dem kommenden Kongreß übersandten Resolution sehr deutlich vor der überstürzten Sozialisierung warnt. Es liege in der Natur von Umstellungen auf industriellem Gebiet, daß sie nicht dazu geeignet seien, mit einem Federzuge vollzogen zu werden. Wenn der Gewerkschaftskongreß nicht für lange Zeit hindurch die Gütererzeugung schwer beeinträchtigen wolle, dann müsse die Sozialisierung als eine allmählich aufbauende Arbeit in Angriff genommen werden.

Ein deutscher Verkehrsbund.

In Clausthal am Harz tagten 50 Funktionäre der freien Gewerkschaften. Mit besonderer Genugtuung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß das Zustandekommen des deutschen Verkehrsbundes gesichert ist. Im allgemeinen deutschen Verkehrsbund werden zusammengeschlossen die Eisenbahner, die Postbediensteten sowie der deutsche Transportarbeiter-Verband. Alle dem Transport dienenden Kräfte sind nun zusammengefaßt und es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß hier ein gewaltiges Machtmittel zum Schutze der Republik geschaffen worden ist. Zum Schlusse wurde folgende Erklärung einmütig angenommen: Die versammelten Funktionäre der freien Gewerkschaften der sozialdemokratischen Parteien, die in Clausthal tagen, erklären einmütig, daß sie sich verpflichtet fühlen, den einigenden Gedanken im werktätigen Volke zu fördern und zu stützen. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln werden sie aber auch gegen Bestrebungen vorgehen, die gegen den Bestand der Republik gerichtet sind.

Die internationale Eisenbahnerkonferenz

„Telegraaf" meldet aus London, daß dort gestern die Eröffnung der vom internationalen Transportarbeiter-Verband veranstalteten internationalen Eisenbahnerkonferenz stattfand. Vertreten waren Deutschland, Holland, Schweden, Dänemark, Frank-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201201011/fragment/page=0001

reich, Luxemburg, Oesterreich, England und Belgien. Der Führer der englischen Eisenbahner Thomas erklärte in einer Rede u. a.: Jetzt, wo der Krieg vorbei sei, müssen die Arbeiter, daß zuerst die geschlagenen Wunden geheilt und die Arbeiter miteinander versöhnt werden müssen. Thomas glaubt jedoch, daß in England in den kommenden Monaten ein großer Kampf zu erwarten sei, der um die Teilnahme der englischen Arbeiter an der Eisenbahnverwaltung eingeleitet werden müßte. Die Konferenz nahm eine Entschließung an, in der die allgemeine Einführung des Achtstundentages für das Eisenbahnpersonal begrüßt wird und die Genossen aller Länder, in denen man diesen Grundsatz umstoßen will, aufgefordert werden, ihre wirtschaftliche Macht dagegen anzuwenden.

Die „Kapitalverschiebungen" des Kronprinzen.

Von dem Rechtsbeistand des Kronprinzen und der Kronprinzessin wird folgende Mitteilung verbreitet:

„Es ist unwahr, daß die Firma Gruser, Philipson & Co. oder ihr Inhaber, wie behauptet worden ist, das kronprinzliche Vermögen aus Deutschland hinausgeschafft haben, weder 60 Millionen Mark noch irgendwelche noch so niedrige Werte. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und der Generalbevollmächtigte des Kronprinzen, Major a. D. v. Müller, haben mit irgendwelchen Kapitalverschiebungen Grussers nicht das geringste zu tun."

Weiter ergibt sich aus der Zuschrift, daß die Meldung über persönliche Beziehungen zwischen Gruser und der Kronprinzessin unzutreffend waren. An baren Mitteln und sonstigen Vermögenswerten sind dem Kronprinzen durch seinen Generalbevollmächtigten v. Müller lediglich rund 300 000 Mk., nach dem jetzigen Kurs etwa 14 000 Gulden, überbracht worden. Dies geschah in völlig gesetzmäßiger Weise mit ausdrücklicher Genehmigung der nach der Devisenordnung vom 8. Februar 1917 zuständigen Reichsbank. Die überbrachten Beträge dienten ausschließlich für den Unterhalt in Wieringen. Sonstige Vermögenswerte, insbesondere auch Wertpapiere, sind für den Kronprinzen niemals aus Deutschland nach Holland gebracht worden. Der Bankier Gruser und seine Firma haben an den erwähnten Ueberbringungen der 300 000 Mk. weder unmittelbar noch mittelbar mitgewirkt.

Für die Kronprinzessin besteht bei der Firma Gruser, Philipson & Co. seit dem Frühjahr 1920 das bereits in der Presse erwähnte Konto Frau C. von Mecklenburg. Auf diesem Konto liegen einige festverzinsliche deutsche Wertpapiere im Gesamtnominalbetrage von 350 000 M. und ein Bankguthaben von rund 25 000 M. Die Wertpapiere sind mit einem Teil des Erlöses bezahlt worden, die die Kronprinzessin im Frühjahr 1919 aus dem Verkauf einiger Edelsteine erzielt hatte. Die finanzielle Lage des Kronprinzen war damals, wie erwähnt, außerordentlich ungünstig. Außerdem schwebte die Gefahr der Auslieferung. Um ihm für den Fall äußerster Not eine Sicherung zu gewähren, entschloß sich die Kronprinzessin ohne sein Wissen, einige ihr persönlich gehörende Edelsteine nach dem Auslande zu verkaufen, und führte diesen Verkauf durch einen der angesehensten Juweliere Deutschlands aus. Der Erlös der Edelsteine betrug ca. 300 bis 500 englische Pfund und wurde in Amsterdam eingezahlt. Um die Einzelheiten hat sich die Kronprinzessin nicht gekümmert, sie ging aber selbstverständlich davon aus, daß die ganze Transaktion unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften durchgeführt werden würde. In der Tat war auch der Juwelenverkauf völlig einwandfrei. Die mitgeteilten Umstände zeigen überdies, daß die Motive, die zu dem Verkaufe geführt haben die lauteren waren.

Der Bankier Gruser und seine Firma haben mit dem Verkauf der Edelsteine nichts zu tun gehabt. Bei seinem Bankhaus ist erst etwa ein Jahr nach dem Juwelenverkauf ein Teil des Erlöses auf das erwähnte Konto eingezahlt worden. Inzwischen hatten sich die finanziellen Verhältnisse des Kronprinzen durch Zuwendungen des Kaisers etwas gebessert; auch schien die Gefahr einer Auslieferung so gut wie beseitigt zu sein. Bei dieser Sachlage wurden aus dem Erlöse der Edelsteine die deutschen Wertpapiere angekauft."

Zum Schluß wird noch einmal festgestellt, daß sonstige geschäftliche Beziehungen des kronprinzlichen Ehepaares mit der Firma Gruser nicht bestehen. Eine Kapitalflucht oder Steuerhinterziehung sei niemals in Frage gekommen.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung. Dienstag, 30. November, 1 Uhr nachmittags.

Kleine Anfragen. Auf eine Anfrage der Frau Abg. Mende (D. Vpt.), weshalb die Reichsbehörde bei Sendungen von Liebesgabenpaketen aus dem Auslande die Einfuhr von Butter, Fleisch, Speck, Mehl und Zucker aber ganz und gar verbiete, wird regierungsseits geantwortet, daß die Lieferung in Postpaketen zugelassen sei und nur bei Sendungen, die erkennen lassen, daß sie nicht für den Privatgebrauch bestimmt sind, eine Kontingentierung nach Gewicht stattfindet.

Abg. Wermuth (D. N.) fordert für die zahlreichen Kolonialdeutschen, die das Verlangen haben, in die früheren deutschen Schutzgebiete zurückzukehren, Unterstützung und Entschädigung für den Verlust ihres früheren Besitzes.

Staatssekretär Müller: Der Entwurf eines Kolonialschädengesetzes wird dem Reichstag nächster Tage zugehen. Er sieht vor, solchen Geschädigten, an deren wirtschaftlicher Tätigkeit in außereuropäischem Auslande ein erhebliches Interesse des Reiches bestehe, Wiederaufnahme einer solchen Tätigkeit außer dem Friedenswert Beihilfen zu gewähren. Eine besondere Entschädigung von Kapitalentwertungen aus den Schutzgebieten für Personen, die sie bei der Einbeziehung von Hypotheken infolge der Geldentwertung erlitten haben, könne nicht in Frage kommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Anfragen erfolgt die Abstimmung über die zum Friedensetat eingebrachten Anträge Maltzahn (U. S.) auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung vom 10. November, in Verbindung damit Antrag Schiffer (Dem.), die Aufhebung von Einbringung einer Schlichtungsordnung abhängig zu machen, außerdem steht der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Verordnung zur Abstimmung, dazu ein Zusatzantrag Hertz und Genossen, der die Aufrechterhaltung der Ausnahmeverordnung bis zum Erlaß eines Schlichtungsgesetzes verlangt.

Der Zusatzantrag Schiffer zum Antrag Maltzahn wird angenommen, dagegen der sozialdemokratische und der Antrag Hertz abgelehnt. Unter allgemeiner Heiterkeit zieht der Abg. Maltzahn hierauf seinen Antrag zurück.

Abg. Schiffer (Dem.) nimmt den Antrag Maltzahn wieder auf. Die nunmehrige Abstimmung erscheint so zweifelhaft, daß Hammelsprung vorgenommen werden muß. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Maltzahn-Schiffer mit 174 gegen 148 Stimmen. (Stürmische Heiterkeit.)

Es folgt die Weiterberatung des

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Dr. Hugo (D. Vrt.): Hätte der Sozialismus bei der Revolution ein festes Programm gehabt, dann wäre er vielleicht in der Lage gewesen, unserm Wirtschaftsleben einen festen Halt zu geben. Wir brauchen also ein festes Wirtschaftsprogramm, der Staat darf die Wirtschaft aber nicht bevormunden. Wir müssen eine amtliche Aufstellung der Ein- und Ausfuhrziffern haben. Die Schaffung von Qualitäts- oder Spezialarbeiten ist die Hauptsache. Von einem Abbau der Preise kann zurzeit nicht die Rede sein, solange der Arbeitgeber das gleiche Interesse an den hohen Preisen hat wie der Arbeitnehmer. Bei der Ausfuhr sollen die Kontrollwirtschaften nur für die großen Gegenstände, wie Kohlen, Eisen, Kleiderie und Automobile genau gehandelt werden, nicht aber für kleinere Ausfuhrartikel. Mit Einfuhrverboten für unentbehrliche Waren sind wir einverstanden, desgleichen mit Ausführverboten für die Waren, die wir im Lande behalten wollen. Der Auslandsmarkt ist aber für unser Wirtschaftsleben eine Notwendigkeit, wir müssen ihn wiederhaben. Das Problem der Sozialisierung ist so groß, daß wir es nicht im Durchgang lösen können. Die bisherigen sozialistischen Experimente sind nicht erfolgreich gewesen und ermutigen nicht.

Abg. Lamel (U. S. regis.): Unser Wirtschaftsleben steht im Zeichen des kapitalistischen Verfalles. Die Ausführungen des Ministers zeigen noch keine neuen Wege zum Aufbau und zur Gesundung. Die Bevölkerung vom Kohlenbergbau in Brandeisen ist nicht richtig, wir protestieren daher dagegen, daß von ministerieller Seite solche tendenziösen Behauptungen in die Welt gesetzt werden. Während der Minister ein Freiwilligenjahr verlangt, gehen Millionen von Arbeitslosen herum. Das kennzeichnet die ihre Kluft aufsaugen den besitzenden Klassen und dem Proletariat. Die jetzige Wirtschaft ist krank bis ins innerste Mark. Für 110 000 Meter Reichsweg und die Kanäle wird angeordnet, aber der Sektionsfluß von 600 000 Hektar im Frieden auf 9 Millionen jetzt gestiegen. Kinderelende und Kindermangel herrschen, das sind die Folgen des Strebens des Kapitalismus, jetzt seine Herrschaft wiederzurichten. Aber der Herr Reichswirtschaftsminister hat gar nichts zu sagen, er wurstelt eben so wie alle bürgerlichen Minister. Deshalb muß immer wieder betont werden, daß die Leiden des Bethmanns, die Hindenburgs und die Ludendorffs die Schuld daran tragen. Wir Arbeiter werden es später nicht vergessen. (Sturm; abwarten.) Die Regierung hat niemals Gelegenheit gehabt, dem Wirtschaftsleben auf die Beine zu helfen, aber alles verfehlt. Redner bedeutet, daß an eine Verbesserung nicht zu denken ist. Bei einer Dividendensteuer wird das Kapital schon die Mittel zur Hinterziehung finden. Ich erkläre, daß erst in den Staatshaushalt Ordnung gebracht werden muß, ehe das andere daran kommt. Wenn heute aus neue eine große Konzentrierung eingeht, so handelt es sich um nichts anderes, als die bürgerliche Regierung ist in die Hand zu bekommen. Redner fordert das Vorgehen des Herrn Stinnes und sein Werben zum Mitmachen. Herr Stinnes sucht bei der Deutschen Volkspartei, ebenso auch bei der Arbeiterschaft. Die Revolution schadete nicht nichts, sein Machtbereich wachst, Millionen von Bedürfnissen geboren ihm. Wird sein Plan der Wirtschaftsprovinzen zur Tatsache, werden ich noch 10 Millionen Arbeitslosen und diesem Dutzend Menschen steht ein Proletariat von 60 Millionen gegenüber. Deshalb bedürfen wir keine Sozialisierungsgesetze, wir wollen nur langsam die Sozialisierung schrittweise Schritt, wie es der Fortschritt langer Vorarbeiten, aber der Kohlenbergbau muß den Anfang machen. Diese Sozialisierung kann auch nur durch das Proletariat selbst erfolgen, nicht im Wege des Verfalls, den überlassen wir der bürgerlichen Welt (Sowjet). Sie lieben ja die Bolschewisten, denken Sie an den Aufstand der Pariser Kommune, an den weißen Schrecken in Ungarn, aber ihre Lösung auf die Spaltung der Arbeiterklasse ist verfehlt. Das Proletariat führt die Kräfte zum Siege.

Abg. Helfrich (Dem.): Die Wirtschaftslage ist, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch ernst. Uns fehlt die Schwungkraft, wenn der Verfassungsvertrag kommt uns. Freilich mehren sich die Anzeichen eines Gedankens einzelner Ententestaaten. England hat nimmt die Verordnung nach zu. Wir begrüßen jedes Mittel zur Steigerung der Produktion. Dazu dient einzig die Beseitigung der Kriegsgesetze und durch ihre Verminderung, die einsetzen muß bei der Arbeitsproduktion, ferner die Einschränkung der Zwischenhandel. Für die Sozialisierungskommission besteht ein Bedürfnis nicht mehr, zumal wenn die Sozialisierung des Bergbaues in die Wege geleitet ist. Sodann wird der Reichswirtschaftsrat die Funktionen der Kommission übernehmen können. Bezüglich der Kommunisierung sind wir dafür, daß weitergehende Kommunisierungen der Zustimmung der oberen Behörden unterworfen sein müssen. Sie würden nur den Mittelstand und das Kleingewerbe schädigen. Sozialisierungsexperimente machen wir nicht mit, vor allen Dingen keine, die die Produktion hindern. Die Dezentralisierung der gebundenen Wirtschaft, die dieses gefordert wird, ist kaum möglich. Dezentralisierung kann nur bei freier Wirtschaft erfolgen. Die Nachkontrolle muß fallen. Das Devisenrisiko muß von dem einzelnen Kaufmann aufgenommen werden durch einen Devisenversicherungsbetrieb. Die Demobilmachungsverordnung und ihre Eingriffe in das Wirtschaftsleben müssen verschwinden.

Reichswirtschaftsminister Scholz: Die Befreiung von Handel und Industrie von allen Fesseln würde das Ideal sein, aber wir treiben die Wirtschaft nicht um ihrer selbst willen, sondern der Verbraucher wegen. Die Regierung ist für Fehlschläge verantwortlich. Ueber den Devisenverkehrhandel wird am 2. Dezember eine Besprechung stattfinden. Den Wünschen des Handwerks zu entsprechen bin ich gern bereit. Mit der Sozialisierungskommission werde ich mich, nachdem der Reichswirtschaftsrat besprochen hat, selbst ins Benehmen setzen. Von einer bevorstehenden Dividendenbesteuerung habe ich nicht gesprochen, sondern nur davon, daß zurzeit Erwägungen über diese Angelegenheit schweben. Desgleichen beruhen meine Angaben über die 900 000 Tonnen Kohlen in Paris auf Mitteilungen des französischen Arbeitsministers. Ich verhehle nicht, daß ein Mitglied des Reichsrates französischer sein soll als ein Franzose. (Heiter.) Jedenfalls ist hier kein internationales Verständigungsbureau, sondern ein deutscher Reichstag. (Lebhafte Zurufe und Zwischenrufe links.)

Abg. Tarb (Bayr. Vpt.): Die Frage ist, ob die freie Wirtschaft besser in der Lage ist, die Produktion zu fördern, als die Zwangswirtschaft. Die aus dem Ausland eingeführten Rohstoffe müssen sparsam verwaltet und so verteilt werden, daß möglichst viele Arbeitsgruppen beteiligt werden. Der Achtstundentag ist ein Hindernis für die die Zeit entsprechende Ausnützung der vorhandenen Betriebsmittel bei Handel und Gewerbe. Ich bin ein entschiedener Gegner der Sozialisierung, sie kann unsere Produktion nur noch mehr schädigen als die bisherige Wirtschaft. Mit der Tätigkeit des Reichswirtschaftsgerichts bin ich zufrieden. Die Richtlinien für die Entschädigungen müssen aber revidiert werden. Ich vermisse positive Mitteilungen, wie der Minister sich die Unterstützung des Handwerks denkt.

Morgen mittag 1 Uhr Versicherungs-Ergänzungsgesetz. Kleinere Vorlagen und Weiterberatung. (Schluß 6¼ Uhr.)

Preußische Landesversammlung.

184. Sitzung. Dienstag, 30. November, 11 Uhr vormittags.

Zur Debatte steht die dritte Beratung des Verfassungsgesetzes.

Abg. Heimann (Soz.): Ich fühle mich nach Sprache, Geschichte und Kultur als Deutscher, und es bedurfte nicht erst des Blutes, das ich im Felde vergossen habe, um den Anspruch zu erleben, in jeder Beziehung als Vollbeutscher zu gelten. Darum vertrete ich ohne Rücksicht auf antisemitische Angriffe das Volk. Wir beantragen, die Regierung möge auf den Erlaß eines Reichsgesetzes hinwirken, durch das ohne Entschädigung das Vermögen der Hohenzollern der Republik Preußen überwiesen wird. Aber die Gewährung einer angemessenen Unterhaltsrente an Mitglieder des Hauses Hohenzollern soll durch besonderes preußisches Gesetz bestimmt werden. Es gilt hier nicht um private, sondern um politische Rechte. Politisch schulden wir Wilhelm nichts, denn er trägt die Schuld an dem verlorenen Krieg und am ganzen Elend des Volkes. (Unruhe rechts.) Das Reich antachten, auf das die Ansprüche der Hohenzollern geltzt werden, ist durchaus irreführend. Redner sucht bezüglich der einzelnen Grundstücke nachzuweisen, daß es sich um Staatseigentum, nicht um Privateigentum handelt. Selbst die Gemäldegalerie ist Staatseigentum, ebenso kann von einer Abfindung für die Kronzente nicht die Rede sein. Die Sicherheit der Republik erfordert es, daß nicht ungezählte Millionen ins Ausland gehen, mit denen eine umfassende Propaganda gegen ihren Bestand getrieben werden könnte. Für das Rechtsgutachten der Hohenzollern aus dem Justizministerium fehlt es an den altenmäßigen Grundlagen. Preußen muß aufwärtsstreben, und das kann es nur in den Bahnen der Republik. (Beifall bei den Soz., Zischen rechts.)

Ministerialdirektor Küster nimmt als Vorsitzender der Auseinandersetzungskommission die Mitglieder derselben in Schutz.

Abg. Rebe (Dem.) spricht zu § 63 des Verfassungsentwurfs, wonach insbesondere die Rente, die dem König als Träger des landesherrlichen Kirchenregimentes zustanden, von drei dem Staatsministerium zu bestimmenden Minister evangelischen Glaubens ausgeteilt werden sollen, bis dieses Recht durch staatlich bestätigte Kirchengesetze auf kirchliche Organe übertragen sind.

Abg. Wildermann (Ztr.) spricht für den zweiten Zusatzantrag des Zentrums, der indessen abgelehnt wird. Der erste Zusatzantrag mit dem § 63a, die übrigen Schluß- und Uebergangsbestimmungen werden ohne jetzige Aenderung ebenfalls angenommen.

Das Haus bespricht sodann den eingangs der Sitzung vom Abg. Heimann begründeten Antrag betreffend das Hohenzollernvermögen.

Abg. Dr. Kaufmann (D. N.): Es ist gegen unsere Würde, auf die uns angetanen bodenlosen Verunglimpfungen einzugehen. (Lärm bei den Soz.) Nach der täglichen Arbeit mit der Bankaffäre im Reichstage glauben die Sozialdemokraten jetzt stramm radikal vorgehen zu müssen. Es war ein trauriges Bild, wie der Minister mit seinen jungen Leuten (die folgenden Worte gehen in dem entstehenden ungeheuren Lärm der Linken verloren).

Vizepräsident Dr. Frenzel versucht vergebens dem Redner Ruhe zu verschaffen. Als dem Redner aus den Reihen der äußersten Linken eine Papierkugel an den Kopf fliegt, verläßt er die Tribüne und Dr. Frenzel den Präsidentenstuhl. Nach kurzer Zeit übern mmt Dr. Frenzel wieder die Leitung und fragt den Abg. Kilian, ob er den Papierball geworfen habe, was dieser verneint. Hierauf spricht Abg. Dominicus (Dem.): Wir lehnen den Antrag ab, ohne dadurch unsere Stellungnahme zu der Vermögensauseinandersetzung mit der Krone vorzugreifen.

Abg. Oepenhoff (Ztr.): Wir lehnen den Antrag ebenfalls ab und bau en der Auseinandersetzungskommission und dem Rechtsausschuß für die gesetzliche und sachliche Arbeit.

Abg. Dr. von Richter (D. Vpt.): Wir lehnen selbstverständlich den Antrag Leilmann ab. Der Antrag steht auch im Widerspruch zur Reichsverfassung.

In der namentlichen Schlußabstimmung wurde die preußische Verfassung mit 280 gegen 60 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen und Unabhängigen. Das Ergebnis wurde von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Präsident Leinert führt aus, daß mit diesem Beschluß die Preußische Landesversammlung das ihr am 26. Januar 1919 übertragene Mandat erfüllt habe. Er hoffe, daß der heutige Beschluß dem preußischen Volk zum Segen gereichen werde.

Das Gesetz über den Austritt aus der Kirche wurde in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 137 Stimmen bei einer Stimmenthaltung erteilig angenommen.

Nächst: Sitzung Mittwoch 1 Uhr Haushaltsberatung, Bauverwaltung und Inneres. (Schluß 5½ Uhr.)

Deutsches Reich.

Das Befinden der Kaiserin ist nach wie vor sehr ernst. Am Vormittag ist Oberhofprediger D. von Dryander aus Berlin eingetroffen. Die Ankunft des Kronprinzen aus Wieringen wird erwartet.

Herr v. Kardorff als Spitzenkandidat bei den Preußenwahlen. Wie die „Dena" erfährt, wird von der Deutschen Volkspartei als Spitzenkandidat für den Wahlkreis Halle-Merseburg bei den Preußenwahlen endgültig Herr v. Kardorff aufgestellt.

Auslands-Rundschau.

Ausnahmezustand in England. Während der Unterhaussitzung am Montag standen sämtliche Tribünen mit Ausnahme der Pressetribüne leer. Das Parlamentsgebäude wird sowohl von innen, wie auch von außen streng bewacht. Ansammlungen in der Nähe werden nicht zugelassen. Alle Wohnungen der Minister und die Regierungsgebäude werden auf diese Weise bewacht. Alle diese Maßnahmen erregen großes Aufsehen.

Halle und Umgebung.

Halle, den 1. Dezember 1920

Der diesjährige Weihnachtsmarkt

wird in der Zeit vom 14. bis 24. Dezember 1920 abgehalten.

Die Verkaufszeiten sind festgesetzt:

a) an den Wochentagen von vormittags 9 bis 7 Uhr nachmittags,

b) am Sonntag von ½12 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Zugelassen wird nur, wer hier seinen festen Wohnsitz hat.

Die Ausgabe der Marktstandzettel erfolgt am Donnerstag, den 9 Dezember 1920, von 9 Uhr vormittags an im „Roten Turm", Marktplatz.

Die Anweisung der Plätze findet am Montag, den 13. Dezember, vormittags von 9 Uhr ab statt.

Wer den ihm zugewiesenen Platz erweitert, vertauscht oder an andere abgibt, macht sich nach § 19 Abs. 1 der Marktordnung strafbar.

Die Buden müssen aus guten Baustoffen hergestellt sein, zu ihrer Befestigung dürfen eiserne Pfähle wegen Gefährdung der elektrischen Kabel nicht eingeschlagen werden.

Offenes Feuer darf in den Buden unter keinen Umständen unterhalten werden. Jeder Händler hat in seiner Bude außer einem mit Wasser gefüllten Eimer ein feuchtes Stück Sackzeug zur ersten Hilfe bei Feuersgefahr bereit zu halten. Kohlentöpfe müssen mit einem dichtschließenden Deckel versehen sein.

Am 24. Dezember, abends 10 Uhr, muß der Marktplatz vollständig geräumt sein.

Zweiter Beethoven-Trio-Abend.

Halle, den 29. November.

Es ist schwer, noch etwas Neues zum Lobe der trefflichen Leipziger Trioveremigung zu sagen, die uns in zwei Abenden das Schaffen Beethovens auf diesem Spezialgebiet — ohne Berücksichtigung der Variationswerke nach irgendwo Themen — vermittelte. Am Flügel Professor Fritz von Bolz, ein Pianist von untadeliger Technik, ein rhythmisch schwerer Führer, kein Stürmer, aber ein Künstler, dem der Urtext heilig ist, der sich mit Liebe in ihn versenkt und ihn in klassischer Reinheit lebendig werden läßt. Walter Davisson, ein Geiger von vorbildlicher Reinheit und Fülle des Tones, dem nichts Weichliches und Süßliches anhaftet, dessen männliche Auffassung dem Ideal Beethovens nahekommt, und Professor Julius Klengel, der Altmeister des Violoncells, der berufene Vertreter einer vollendeten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201201011/fragment/page=0002

klassischen Tradition, also ein Ensemble, das von vornherein die Gewähr bietet, Beethovens Werk in vollkommener Weise auszulegen. Dem entsprach in jeder Hinsicht die Wiedergabe, zunächst des vorwiegend auf einen anmutig heiteren Ton gestimmten Trios in G (aus op. 1), dann des gleichfalls eine lebensfrohe Stimmung zurückstrahlenden Trios in Es (aus op. 70) und endlich des Kolbersschen der ganzen Sammlung, des großen B-Dur-Trios op. 97. Hier ist die Heiterkeit zum stolzen Kraftgefühl gesteigert, gleich einer Perle in goldener Fassung strahlt das Andante hervor, ein Thema von vollendeter Ausprägung das nur Beethoven eigen ümlichen Ethos, in einer Variationenreihe zu ästhetischen Höhen emporsteigend, bis sich der Tondichter mit einem energischen Ruck aus der Stimmung losreißt und dem bezeichnenden Humor des Finales den Weg freigibt. Die Künstler gestalteten die Wiedergabe mit natürlichem Temperament und förderten alle den Werken innewohnenden Schönheiten ans Licht. Daß die zahlreiche Hörerschar ihnen begeisterten Beifall zollte, war nur recht und billig. Dr. H. Kleemann.

Provinzial-Nachrichten.

§ Leopoldshall, 30. Nov. (Verhaftung eines der Posträuber.) Gestern nachmittag ist in Giersleben der Postaushelfer Lichtenberger verhaftet worden, weil er verdächtig ist, mit den Posträubern unter einer Decke gesteckt zu haben. Die Tatsache, daß gerade am Sonnabend sich in der Postkasse eine verhältnismäßig große Summe befand, kann den Räubern nur durch eine mit den Dingen vertraute Person mitgeteilt worden sein. Man fand bei Lichtenberger bei seiner Festnahme einen Revolver. Allem Anschein nach handelt es sich bei den Räubern um die gleiche Bande, die vor einiger Zeit das Postamt in Staßfurt beraubt hat. Ihr Führer ist ein schwerer Junge, der seit langem gesucht wird.

Cöthen, 30. Nov. (Für 100 000 Mark Schmuckstücke gestohlen.) Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht bei Juwelier Büntemeyer verübt. Die Verbrecher drangen von einer Nebenstraße aus in das Grundstück ein, erbrachen alle Türen und raubten aus dem Laden die wertvollsten Schmuckgegenstände. Auch in der Wohnung erbrachen sie mehrere Schränke und entwendeten mehrere Anzüge sowie eine Kassette mit 14 000 Mark Bargeld. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen stellt sich auf über 100 000 Mark.

§ Weimar, 30. Nov. (Der Thüringer Lehrerbund,) der jetzt über 6000 Mitglieder zählt, hat an die Regierung und den Landtag eine Eingabe gerichtet, worin er die Errichtung einer thüringischen Lehrerkammer fordert. So lange diese Einrichtung noch nicht besteht, soll der Bundesvorstand seitens der Behörden als Vertreter der Lehrerschaft anerkannt und bei allen Schul- und Unterrichtsfragen zugezogen werden.

Vermischtes.

Ungetreuer Beamter. In Kottbus hat sich Rechnungsdirektor Stodmann, Leiter einer städtischen Amtsstelle, nach Unterschlagung städtischer Gelder, angeblich 200 000 Mark, der Staatsanwaltschaft gestellt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in der Stalitzer Straße in Berlin der Tischler Franz Sch. Er wurde in der Nacht in seinem Bett tot aufgefunden. In dem Schlafzimmer brannten Betten und ein Sofa.

Dader! In einer Gerichtssitzung wurde eine Testamentssache verhandelt. Einer der anwesenden Zeugen gab eine so genaue Beschreibung des verstorbenen Testators, daß der Verteidiger fragte: „Waren Sie so intim mit dem Verstorbenen bekannt?" — „Das nicht", entgegnete der Zeuge, „ich kannte ihn nicht und habe ihn nie gesehen." — „Wie konnten Sie uns dann sein Aeußeres und seinen Charakter so genau beschreiben?" fragte der Advokat verwundert. — „Ja, sehen Sie", löste der Mann unter allgemeiner Heiterkeit das Rätsel, „ich habe seine Witwe geheiratet."

Sport der „Saale-Zeitung".

Schauschwimmen im Stadtbad.

Der Hallesche Schwimmverein von 1902 veranstaltete gestern abend zugunsten der „Netto" ein Schauschwimmen, das als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Der Besuch war den Verhältnissen entsprechend recht annehmbar. Auch die sportliche Ausbeute war gut. Es gab spannende Kämpfe, die meist nur um Handschlag entschieden werden konnten. Besonders erfolgreich war gegenn abend auch die Jugend, der es verschiedentlich gelang, die alten Kämpen zu schlagen. So mußte Frl. Stöhr, die im vergangenen Sommer so oft für die hallesche Farben erfolgreich startete, zweimal die Ueberlegenheit ihrer Klubkameradinnen anerkennen. Außer den üblichen Sprung- und Schwimmkonkurrenzen, die starke Felder am Absprung sahen, sind noch der Damenreigen und das Transportschwimmen der Damen zu erwähnen, die recht beifällig aufgenommen wurden. Die Abwicklung klappte unter den bewährten Händen des Herrn Rauke tadellos. Alles in allen also ein Tag, wie er nicht besser gewünscht werden konnte. Schwimmer wie Zuschauer werden sicherlich befriedigt das Stadtbad verlassen haben in dem Bewußtsein, auch auf diesem Wege ein Scherflein für die deutsche Sache beigetragen zu haben. Die genauen Resultate waren:

Eröffnungs-Lagenstafette, 4×50 Meter (Brust, Seite, Rücken, Hüh.). Sieger: II. Staffel in 2 Min. 46 Sek. Meser, Karsch, Jung, Ladebeck. — Damenschwimmen, 50 Meter Brust. Siegerin: Frl. Koch in 51,2 Sek. — Jugendbrustschwimmen, 100 Meter. Sieger: Engelhardt in 1 Min. 42 Sek. — Rückenschwimmen, 50 Meter. Sieger: H. Teller in 43,6 Sek. — Brustschwimmen, 200 Meter. Sieger: Behne in 3 Min. 43,8 Sek. — Seitenschwimmen, 100 Meter. Sieger: Bagge in 1 Min. 42 Sek. — Stafette, 5×50 Meter beliebig. Sieger: I. Staffel in 3 Min. 52,4 Sek. Bauer, Sauer, Ladebeck, Behrend, Hagenbüchner, Zeiler. — Tauchen. a) Tellertauchen. Sieger: Thamm, 16 Teller in 52 Sek. b) Streckentauchen. Sieger: Schulze, 50 Meter in 1 Min. 4 Sek. — Bruststafette, 3×50 Meter. Sieger: Krause, Schmidt, Teller in 2 Min. 18,2 Sek. — Kürspringen, 5 Sprünge. Sieger: Weber mit 33½ Punkten. — Kurze Strecke, 100 Meter beliebig. Sieger: W. Karsch in 1 Min. 29,8 Sek. — Kopfweitsprung. a) Damen. Siegerin: Frl. Dumlich, 14,80 Meter in 25 Sek. b) Herren. Sieger: Erxel, 12,80 Meter in 13,2 Sek. — Rückenschwimmen für Damen, 50 Meter. Siegerin: Stöhr und Lengerich in 52 Sek. — Damenbrust-Stafette, 6×50 Meter. Siegerin: Rudolph, Knauth, Natho, Thamm, Zimmermann in 5 Min. 47,8 Sek.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Zur Frage der Abstimmung in Oberschlesien.

DA. Paris, 30. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Wie der „Matin" aus London erfährt, haben die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs in ihren Besprechungen die Frage der Volksabstimmung in Oberschlesien grundsätzlich gelöst. Die Deutschen hätten verlangt, daß mehrere zehntausend in Oberschlesien Heimatberechtigte, aber nicht dort wohnende Bürger zur Volksabstimmung zugelassen würden. Der französische Vertreter erhob gegen diesen Grundsatz keinen Einwand. Man kam überein, daß diese Oberschlesier zur Sicherung der Ordnung erst einige Wochen nach dem allgemeinen Abstimmungstag stimmen sollten. Sie werden mit Sonderzügen in das Abstimmungsgebiet gebracht werden. Diese Mitteilung des „Matin" scheint sich zu bestätigen, da der aus London zurückgekehrte Ministerpräsident Leygues Pressevertretern gegenüber erklärt haben soll, daß über die Volksabstimmung in Oberschlesien Einigkeit erzielt worden sei. Leygues hat in dieser Besprechung sogar bereits von einem „Beschluß" der Entente gesprochen, der sich mit den Aeußerungen des „Matin" decken würde. Danach soll zwischen den beiden Wahltagen ein Zeitraum von mindestens fünfzehn Tagen liegen.

WTB. Beuthen, 30. Nov. (Drahtnachricht.) Die deutsche Presse Oberschlesiens lehnt einmütig und geschlossen die englisch-französischen Vorschläge hinsichtlich einer Abstimmung in Köln als auch einer zeitlichen und örtlichen Trennung der oberschlesischen Volksabstimmung ab.

Die Regierungsbildung in Sachsen.

DA. Dresden, 30. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die Frage der Regierungsbildung in Sachsen ist dadurch noch komplizierter geworden, daß die Demokraten beschlossen haben, sich lediglich an einer aus Deutscher Volkspartei, Demokraten und Mehrheitssozialisten bestehenden Regierung zu beteiligen. Die Rechtssozialisten sind dadurch in eine äußerst schwierige Situation geraten, da sie selbstverständlich zunächst sich für eine sozialistische Regierung grundsätzlich entscheiden müsse und man vor der Frage stehe, ob sie gewillt sind, mit den Rechtsunabhängigen zusammen eine von kommunistischer und neukommunistischer Neutralität und wohlwollender Haltung unterstützte rein sozialistische Regierung zu bilden. Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens hat sich gestern mit dieser Frage eingehend beschäftigt, ohne jedoch zu einem endgültigen Entschluß zu kommen. Am nächsten Sonnabend soll eine Landesconferenz der Sozialdemokratischen Partei Sachsens einberufen werden, die dann endgültig über die Regierungsbildung entschieden soll. Es ist anzunehmen, daß diese Konferenz sich für eine rein sozialistische Regierung mit den Rechtsunabhängigen zusammen aussprechen wird, sodaß die Wahrscheinlichkeit einer rein sozialistischen Regierungsbildung in Sachsen durch die Erklärung der Demokraten bedeutend vergrößert ist. Wie es heißt, sollen sowohl die Mehrheitssozialisten wie die Rechtsunabhängigen bereit sein, die Regierung zu bilden, wenn die Landesversammlung ihre Zustimmung dazu gibt.

Abwanderung polnischer Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.

DA. Essen, 30. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Wie der „Dena" mitgeteilt wird, sind in der letzten Zeit aus dem Ruhrrevier eine große Anzahl polnischer Bergarbeiter nach Frankreich abgewandert. Die Arbeiter wurden größtenteils von französischen Agenten für die französischen Kohlengruben angeworben.

Die Preisrise in Amerika.

Basel, 30. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Die „New York Tribüne" berichtet, daß der Preisturz in den Vereinigten Staaten andauert. In der letzten Woche haben in New York, Chicago und Boston niederum 14 große Firmen Konkurs anmelden müssen. Das Publikum verhält sich noch immer zurückhaltend im Kauf, da die Detailpreise trotz der Krise kaum gesunken sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Zuckermarkt.

Nb. Der Verkehr an den deutschen Rohzuckermärkten war während der Berichtswoche recht lebhaft. Umfangreiche Freigaben in Erzeugnissen kamen zwar nicht heraus, aber verschiedentlich wurde erstklassige Rohware an-Kaufinteressen geeilt, die sie dringend zur Fortsetzung ihrer Veredlungsarbeit bedurften. Nebenher wurden Nachzeugnisse angewiesen. Die meisten Zuckerfabriken befinden sich noch in voller Tätigkeit, werden aber, falls keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, noch vor Weihnachten mit der Rübenverarbeitung fertig werden. Einige kleinere Fabriken haben den Betrieb inzwischen bereits eingestellt, da die von ihnen aufzuarbeitende Rübenmenge verhältnismäßig gering gewesen ist. Im übrigen lassen die Ergebnisse auf den Fabriken schon jetzt den Schluß zu, daß die erhoffte Erzeugung von rund 24 Millionen Zentner sehr wahrscheinlich noch etwas überschritten werden wird. Der Verkehr in Zuckermelasse gestaltet sich ziemlich umfangreich, unter nicht unwesentlicher Erhöhung der in der Vorwoche gezahlten Preise. Die Ungewißheit darüber, ob die Zwangswirtschaft für Zucker mit dem Beginn des nächsten Betriebsjahres fällt oder nicht, ist leider geeignet, die Hoffnungen auf eine starke Erhöhung des Rübenanbaues im nächsten Jahre wesentlich herabzudrücken. Die Forderung an die Reichsregierung kann nicht oft genug wiederholt werden, hier doch endlich freie Bahn zu schaffen und so schnell als möglich die Erklärung abzugeben, daß die Freigabigkeit des Zuckers vom 1. September 1921 ab geschehen ist, unter vorläufigem Verbot der Ausfuhr, die erst einzutreten hätte, wenn der Inlandbedarf voll gedeckt ist. Eine solche Erklärung würde bereits im nächsten Herbst die Ausfuhr von deutschem Zucker wahrscheinlich machen, und dies läge doch wohl im allgemeinen Interesse und würde eine beachtenswerte Stütze unserer Valuta sein. Die Reichsregierung muß sich aber mit ihrer Entscheidung beeilen, sonst wäre alles wieder einmal zu spät.

Am Raffinademarkt herrschte lebhafter Verkehr. Die Raffinerien sind jetzt allmählich in die Lage gekommen, die ihnen bereits seit längerer Zeit vorgelegten Bezugsscheine einzulösen, zumal die Verarbeitung der Rohware ziemlich glatt vor sich geht. Immerhin befinden sich die meisten Raffinerien noch recht stark im Rückstande, wozu auch die nicht immer befriedigende Beförderungsmöglichkeit beiträgt.

Die Zuckerrüben sind jetzt bis auf einzelne Stellen im Osten überall geborgen. Das kühlere, leichte Frostwetter ist der Erhaltung der in den Mieten befindlichen Rüben durchaus dienlich. Die Anfuhren der Rüben an die Fabriken lassen zwar teilweise zu wünschen übrig, haben bis jetzt aber zu keiner Unterbrechung der Verarbeitung auf den Fabriken geführt.

Ein Krupwerk bei Merseburg. In Bestätigung unserer früheren Nachricht wird jetzt aus Merseburg gemeldet, daß tatsächlich die Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen große Geländeankäufe in der Nähe von Schkortleben vorgenommen hat. Es soll zunächst ein großes Eisenwerk und Walzwerk errichtet werden. Gerüchte, daß auch die Mannesmannwerke in der Nähe von Merseburg bei Knapendorf sich angekauft hätten, scheinen sich nicht zu bestätigen. Dagegen schweben noch Verhandlungen anderer rheinisch-westfälischer Werke, die sich im mitteldeutschen Braunkohlenrevier neue Fabriken bauen wollen.

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken Akt.-Ges. in Berlin. Nach den Beschlüssen der außerordentlichen Generalversammlung wird das Grundkapital der Gesellschaft um 35 auf 70 Millionen Mark durch Ausgabe von 5 Millionen Mark und von 30 Millionen Mark 6 prozentigen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht erhöht. Zur Begründung führte der Vorsitzende, Justizrat Ahlemann, aus, daß die Ausgabe neuer Aktien erfolgen müsse einmal, um die Mittel der Gesellschaft zu stärken, dann aber auch, um der Ueberfremdungsgefahr zu begegnen.

Die Braunkohle Akt.-Ges. in Berlin beantragt den Verkauf der Syndikatsbeteiligung.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 30. Nov. Die unsichere und nervöse Haltung bei zurückgehenden Kursen, welche die Börse bereits gestern zur Schau trug, hielt auch heute an und die Realisationen der Spekulation und zum Teil auch des Publikums setzt sich fort. Die Neigung zu Entlastungskäufen wurde außerdem gestärkt durch die Ankündigung des Reichswirtschaftsministers im gestrigen Reichstage, wonach gelegentlich Maßnahmen für Beschränkung übermäßiger hoher Dividenden in Vorbereitung seien. Die Kurse gaben bereits anfangs mit einigen Ausnahmen auf allen Wertgebieten in Abschlägen von 10 bis 15 Proz. nach. Zu den Ausnahmen gehörten Bismarckhütte, Lothringhütte, Phönix, Goldschmidt, Orenstein u. Koppel, die sich vereinzelt bis 20 Proz. über den gestrigen Schluß heben konnten sowie ferner Valutawerte, auf welche eine leichte Besserung der ausländischen Devisen befestigend wirkte. Im Verlaufe wurde die Verkaufsneigung stärker und allgemeiner, so daß auch die vorstehend angeführten Ausnahmen ihre Gewinne nicht aufrechterhalten konnten und der Kursstand sentte sich besonders am Montanmarkte stärker, so daß die Rückgänge bis auf 20 Proz. und für manche Papiere auf 30 Proz. und für Harpener sogar auf 40 Proz. sich erhöhten. Das Geschäft ist im allgemeinen etwas stiller geworden. Widerstandsfähiger zeigten sich Bankaktien. Für heimische Rentenwerte war die Haltung ungleichmäßig. Die im Verlauf eingetretenen empfindlichen Rückgänge vollzogen sich aber bei ziemlich geräuschvollem Geschäft.

Devisenkurse.

Berlin, 30. November

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Berechnung um der vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

	Heute Geld	Heute Brief	Gestern Geld	Gestern Brief
Amsterdam Rotterdam	2152 80	2157,20	2095,40	2099 60
Belgien Antwerpen	452 50	453,50	447,05	447,95
Christiania	951,50	953 50	929,05	930 95
Kopenhagen	951 50	953,50	929,05	930 95
Stockholm	1358 60	1361,40	1331 15	1333,85
Helsingfors	138 85	139,15	141,85	142,15
Italien	255 70	256,30	255 70	256 30
London	245 75	246,25	241 00	241,50
New York	70 67	70,83	68 80¼	68 94¼
Paris	425,05	425 95	420,55	421,45
Schweiz	1101 35	1103 65	1081,40	1083 60
Spanien	914,05	915 95	899,10	900,90
Wien altes	—	—	—	—
Deutsch-Oest. abgest.	21,47	21 53	21 97	22 03
Prag	84 50	84 70	84 15	84 35
Budapest	15,98	16 02	15 98	16,02
Bulgarien	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—

Produktenbericht.

Berlin, 30. Nov. Im Produktenhandel bleibt Lokoware in Mais weiter befragt. Auch der auswärtige Bedarf für Futter- und Brennerzwecke hat sich erhalten, während die Mühlen nur wenig Nachfrage für Vermahlungszwecke bekundeten. Die Preise stellten sich bei knappem Angebot etwas höher. In Hülsenfrüchten aller Art fehlt es nicht an Angebot, doch bewirkten auch die ermäßigten Forderungen keine größeren Abschlüsse. Lupinen und Seradella lagen aber sehr matt. Wetter bedeckt.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 30 November.

Richtamtliche Ermittelungen per 50 kg. ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	240—260	240—260
„ „ kleinere	190—195	190—195
Futtererbsen	170—175	170—175
Linsen	400—450	400—450
Peluschken	155 162	160—165
Ackerbohnen	170—175	170—175
Wicken	145—155	145—150
Lupinen, blaue	70—73	70—73
„ gelbe	100—102	100—103
Seradella, alte	—	80—105
„ neue,	80—103	80—105
Raps	460—62	470
Rübsen	5—10	5—10
Leinsaat	360—400	360—400
Mohn	650—690	650—690
Senfsaat	240—280	240—280
Hanf, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitze	80—84	80—84
Torfmelasse	65—67	65—67
Wiesenheu, lose	38—40	38—40
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	25,00—26	25—26,00
„ gebündelt	23,50 24	23,50—24
Roggen-Langstroh	25—25,50	25,50—26
Mais loko Hamburg, Bremen	—	—
„ per Dez.	173,00	165—166
Kartoffeln, roteweiß	—	—
Reis, frei Kaiwage, Hamburg per 1 kg	—	—
Prahlsaat, Bohrers per	—	—
Buchweizen, 14 tägig per	—	—
Saatcontrets, per loko	—	—
Runkelrüben	9,00—9 50	9,00—9,50
Rübsen, rote	17,50—18	17,50—18
„ gelbe und weiße	15,50—16	15,50—16

Metallnotierungen.

— Berlin, 30. Nov. Preise für 100 Kg. in Mark. Raffinadekupfer (98—99 Proz.) 1650—1700. Original-Hüttenweichblei 650 bis 675, Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr 740—760, Remelted-Platenzink 490—510. Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.) in gekerbten Blöckchen 3300—3400. Original-Hütten-Aluminium in Walzdraht oder Drahtwaren 3450—3550. Zinn (Banca, Straits, Billiton) 3250. Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.) 5150. Reinnickel (98—99 Proz.) 4450—4500. Antimon (Regulus) 625. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 1205 bis 1220. Elektrolytkupfer [illegible]

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 30. November 1920.

Chemnitzer Bankverein	206,00	Mansfelder Kuxe	4775,00
Leipziger Hypoth. Bank	162,50	Oelsnitzer Kuxe	—
Mitteld. Privatbank	216,00	Pittler, Leipzig	419,00
Crößmitzer Papierfabk.	370,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	1150,00	„ Priorit.-Akt.	2000,00
Gr. Leipziger Strassenbahn	153,50	Riebeckbier	260,00
Hallesche Zuckerraff.	425,25	„ Vorzugs-Akt.	126,00
„ Zementfabk.	187,00	Rositzer Zuckerraff.	410,00
Hugo Schneider, Paunsd.	348,00	Rudelsburger Zementfabk.	155,00
Körbisd. Zuckerfabk.	—	Sachsenwerk	451,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	498,00	Sondermann u. Stier	260,00
Leipziger Malzfabrik	160,00	Stöhr u. Co.	610,00
		Zimmermann, Halle	190,00
		Zimmermann, Chemnitz	258,00

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wild. Verlag: Saale-Zeitung. G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201201011/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 30. November.

(Bis 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige Vertagskurse).

Bankdiskont:

Reichsb. Diskont 5%, Lombardzinsfuß Holland 5½%, Italien 5%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 8%, Italien 6%, London 7%, Neuyork 7%, Paris 6%, Schweiz 4%, Spanien 5%, Wien 4½%, Budapest 5%, Prag 6%, Bukarest 7%.

Devisenkurse.

	bezahlt	Geld	bezahlt	Geld
Holland	168.20	168.54	167.50	167.84
Belgien	57.80	58.02	57.80	58.02
Kopenhagen	112.34	112.56	112.34	112.56
Stockholm	112.34	112.56	112.34	112.56
Christiania	112.34	112.56	112.34	112.56
Italien	57.80	58.02	57.80	58.02
London	20.395	20.435	20.395	20.435
Paris	16.20	16.24	16.20	16.24
Schweiz	80.80	81.00	80.80	81.00
Prag	12.415	12.445	12.415	12.445
Budapest	73.05	73.25	73.05	73.25
Bukarest	3.047	3.053	3.047	3.053
Madrid	38.85	38.95	38.85	38.95
Wien	59.28	59.42	59.28	59.42
Konstantinopel	2.047	2.053	2.047	2.053
Buenos Aires	1.787	1.793	1.787	1.793
Rio de Janeiro	1.787	1.793	1.787	1.793
Montevideo	1.787	1.793	1.787	1.793
Japan	1.787	1.793	1.787	1.793
Shanghai	1.787	1.793	1.787	1.793
Bombay	1.787	1.793	1.787	1.793
Calcutta	1.787	1.793	1.787	1.793
Sydney	1.787	1.793	1.787	1.793
Neuyork	4.187	4.193	4.187	4.193
Kanada	4.187	4.193	4.187	4.193

Deutsche Anleihen

	heut.	vorriger Kurs
Reichsanl. 14	5	86.75
do. 15 Juli 1922	5	86.75
do. 16 Juli 32	4½	80.90
do. Aus. ausl.	4½	72.25
do. Juli 24	4½	72.25
Reichsschatzanl. 24	5	77.50
do. 27	5	67.50
do. 28	5	68.80
do. 29	3	68.40
Schutzgeb.-Anleihe	4	74.25
Sparprämien-Anleihe	112	112.25
Pr. St.-Schatz. 21	5	99.40
do. 1. 2. 22	5	98.30
do. 1. 11. 22	5	98.25
do. ausgl. 1914	4	81.80
Preuß. Konsols	4	64.90
do. do. Staatl. A.	3½	57.00
do. do. B.	3½	56.00
do. do. C.	3	55.00
Bad. Staatsanl. 01	4	74.00
Bay. St.-Anl.	4	81.00
do. 3	3½	69.75
Bremen 19 ok. 29	4½	98.75
Hamb. 09. 11. 4	4	80.50
Ramburg St.-R.	3½	64.75
Sa. u. St. A. u. 21	4½	95.80
Sachs. St.-Anl. 19	4	78.00
do. Staats-Rente	3	58.00

Stadtanleihen

	heut.	vorriger Kurs
Altona	4	79.75
do. 14	4	91.00
do. 15	4½	90.50
do. 22	4½	91.00
Bromberg	4	38.00
Cassel	4	—
Charlottenburg 99	4	91.00
do. 06	4	86.75
Cöln 08	4	98.25
do. 12	4	98.25
do. 19	4	98.25
Danzig	4	108.00
Dortmund	4	91.00
Dresden	4	91.00
Düsseldorf	4	86.00
Frankfurt a. M.	4	107.25
do.	3½	85.75
Hannover	4	—
Königsberg	4	83.00
Magdeburg 06	4	37.00
Mannheim	4	99.50
Nürnberg	4	94.50
Posen	4	35.00
Schöneberg	4	91.25
Stettin	3½	34.30
Stuttgart	4	100.00
Wilmersdorf	4	78.00

Preuß. Pfandbriefe

	heut.	vorriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	94.80
do. neue	3½	72.75
do. neue	4	74.00
Brandbg. Pr. neuaus	4	87.00
Ostpr. u. Pomm.	3½	—
do. Comm.	4	92.80
Posen Landsch.	4	102.00
Westpreuß.	4	90.00
Pommersche	4	101.10
Schlesische neue	4	102.25
Sächsische	4	98.80
Schleswig-Holst.	4	108.50
Westfälische	4	103.00
Westpr. Ritt.	4	98.00
Bad. Hypo	4½	100.40
Zentr. Gire	4	95.40
Br. Hypo.	4½	88.00
Pommern	4	96.70

Losanleihen

	heut.	vorriger Kurs
Augsburg	—	90.00
Braunschweig	—	—
Cöln-Mindener	3½	162.50
Hamburg	3	335.00
Oldenburg	—	—
St. Manitzer	3	100.00

Ausland. Anleihen

	heut.	vorriger Kurs
Bosnische I.	5	163.00
Griechische Mon.	4	—
do. Gold	4	—
Mexikan. 99	5	37.00
do. 04	4	557.00
Oesterr. Staatsr.	4½	35.00
do. L.-A.	4½	25.50
do. Gold	4	39.75
do. Kronen	4	32.30
do. Rente	4	22.25
Rumänien 03	5	155.00
do. 13	4½	135.25
do. 19	4	114.00
do. 90	4	150.00
do. neue	4	110.00
Russische Anl.	4	124.50
do. 1894	4	94.50
do. Gold	4	161.00
do. Staatsr.	4	—
do. 05	4	85.00
do. 06	4	81.25
do. Zoll	4	99.00
do. 07	4	507.00
Serbische 13	4½	29.50
do. 14	4½	30.00
do. Gold	4	58.50
do. 10	4	25.00
do. Kronen	4	21.40
Budapest	4½	54.50
Lissabon	4	143.75
Sofia	5	115.00
Wien perpet.	4	44.10
do. Stadt	4	26.00
Chin. Hyp.	5	642.00
Mexikan. Bonds	4½	488.00
Peru Consolidirte	4½	28.50

Pfandbriefe

	heut.	vorriger Kurs
Berliner Hypoth. 15	4	95.75
do. 20	4	96.10
D. H. Pfdbr. B. I 21	4	96.25
D. Hyp. Inh. 23	4	97.00
do. S. 1	4½	98.25
Hannover. Hypoth.	4	96.50

Industrie-Obligationen.

	heut.	vorriger Kurs
A. L. G. S.	4½	105.75
do. 6-13	4½	105.75
do. 1-5	4	88.50
Fangerwerke	4½	—
Berl. Lit. Werke	4	87.50
do.	4½	99.30
D. Dobersche	4½	—
Elektr. Anlagen	4½	45
do. Lieferung	5	103.00
do. Licht u. Kr.	5	102.00
do. do.	4½	96.00
Ges. f. elektr. U.	4	94.00
do. do.	4½	101.00
Leonhardt	4½	102.75
Neue Boden	4	—
Siem. & Halske	4½	104.50
do.	4	96.00
Siem. & Schuck.	4½	101.00
do. 12	4½	101.00

Schiffahrts-Aktien.

	heut.	vorriger Kurs
Argo	6	30
D. Australd.	—	—
Dampfschiffahrt P.	—	—
Hansag. Seed.	—	—
Hamb. Sudam.	—	—
Kosmos	—	—
Kopenhagen	35	80
Nordd. Lloyd	—	190.00
Schles. Dampf.	7½	355.00
Ver. Elbe	0	0

Bank-Aktien.

	heut.	vorriger Kurs
Badische Bank	7	6
Bk. f. Brauindustr.	6	7
Bank für Thür.	7½	—
do. neue	7½	—
Barmer B. V.	6	7
do. Kraditb.	9	9
Bayer. Handel	7	9
Berliner Handels	9	9
do. Hyp. Bank	5½	5½
Brem. Bank	6	6
Braunschweig. Bk.	5½	6
do. Hanno. Hyp.	6½	8½
Comm. u. Privatb.	6	9
Commerz- u. Disc.	6	9
Dtsch. Bank	7	9
Dtsch. Hypothek	7	9
Dtsch. Ueberseeische	6	9
Dtsch. Vereinsbank	7	9
Dresdner Bank	7	9
Frankf. Hypothek	7½	9
Gothaer Grundkr.	6	8
Hannover. Bank	5½	9
Hildesh. Bank	5½	9
Leipziger Kredit.	6	9
Lübeck. Kom.	6	7
Lübecker Bank	6	7
Meckbr. Bank	6	7
Mitteldt. Bodenkr.	6	7
do. Kredit	6	7
Nat. Bank	6	7
Oberschles. Bank	6	7
Pfälz. Bank	6	9
Pr. Hyp. Bank	7	9
Pr. Bodenkredit	6	9
Pr. Centr. Bod.	6½	9½
Pr. Hyp. A. Bk.	6	9
Pr. Bodenkr.	6	9
Reichsbank	8	8
Rheinische Hyp.	6	9
Rheinisch. Kredit	6	9
Rhein. Westfälische	6	9
Sächsische Bk.	7	9
Schles. B. C. B.	7	9
Schlesischer B.	6	9
Schles. Bodenkr.	6	9
Tarlaer Bank	8	8
Thür. Hypoth.	9	9
Thüringer Bank	7	9
Vereinsbank	6	9
West. Bod.	6	9
West. Bank	6	9
Wiener B. V.	5	9
do. Bankverein	5	9
Württ. Bank	6	9
do. Vereinsbk.	7	9

Brau-reien.

	heut.	vorriger Kurs
Berl. Kindlerwerke	12	12
Bergschlößchen	9	9
Bolle Weiß.	5	7
Dr. Bierbra er	7	7
Engelhardt	15	15
Friedrichshain	8	8
Germania	L.	L.
Königstadt	0	0
Lichtenh. Weiß.	10	10
Löwenbrauerei	8	8
Patzenhofer	12	12
Schöfferbrau	6	6
Schultheiß	14	14

Ind. u. Gewerbe-Papiere.

	heut.	vorriger Kurs
Accum. Spinn.	15	32
Accumul. Fab.	20	17
Adler Portl.	11	6
Adt. & Opp. L.	—	—
Adlerwerke	21	19
Adlerwerke	15	10
A.-G. f. Anilin	12	18
do. f. Bauzubeh.	10	13
do. f. Bürst.	12	12
do. f. Papierf.	6	8
do. f. Verkehr	10	20
Aschaffenb. Zellst.	8	2
Aufeld-Grem.	13	23
Allg. Berl. Omn.	0	0
Allg. Berl. Omn.	4	—
Allg. Elekt.-G.	10	—
Allg. Hausenr.	0	0
Alsen-Frit.-C.	12	—
Alsen Ind.	20	10
Amme, Giese	15	15
Ammend. Pp.	5	10
Anglo Contin.	4	4
Anhalt Kohle	10	10
do. Vrz.-A.	6	6
Ankerwerke	15	20
Annener Gußst.	5	—
Apenrecker	6	0
Arnhold & Co.	15	15
Arenberg Bgb.	15	15
Arnsdorf. P.	0	0
Aschersl. Papier. P.	12	12
Augsb.-Nürnb.	18	18
Bachm. & L.	20	25
Bad. Anil.	12	18
Baer & Stein	4½	35
Balcke, Ma.	16	16
Damprm. M.	10	10
Bk. f. Bgb. u. H.	8	0
Banning, M.	5	—
Barmeier Walz.	0	—
Bautz & Co.	12	25
Bauch A.-G.	8	12
Baug. Bri.-A.	L.	L.
Bau Wendlandt	L.	L.
Bayer. Cellulos.	—	—
Bayer. Metallw.	10	10
Bayer. Zellstoff	10	20
Bedburg Wolf.	10	10
D. P. Bemberg	20	—
Bendix Holz	8	—
C. Berg. Eisen.	0	0
Jul. Berger Tief	3½	23
Bergmann-Elek.	12	12
Berl.-Anh. M.	10	10
do. Cementbau	L.	L.
do. Chiforwerke	L.	L.
do. Dampfmühl.	0	0
do. Elekt.-W.	8	—
do. do. Vrz.-A.	4½	—
do. Gas. Rathb.	18	20
do. Gummiw.	12	12
do. Jute-Spinn.	10	6
do. Kabelwerk	10	15
do. Kammgarn	0	0
do. K. nstied	10	14
do. Schachtb.	20	20
do. Spiegelgl.	20	25
do. Steinzeug	12	0
do. Tonw. Stralau	11	14
do. W. u. M.	10	3
do. Wanderm.	3	6
do. Wollwaschm.	15	30
do. Zinnwerk	20	15
Dannenbaum	10	—
Dimm.-M. u. G.	22	32
Dommitzsch Tel.	5	5
Donnersm. Hüttenw.	12	15
Döring & Lehrm.	5	6
do. Vorz.-Akt.	5	6
Draht Bauz.	5	6
do. Gardinen	16	—
Dtsch. Metallw.	15	15
Dürkopwerke	25	—
Dusseld. Weyer	10	—
Eisen. Fin. Dir.	5	—
do. Eisenhütt.	12	12
do. Kunstw.	6	6
do. Waschb.	8	15
Elbe Kohlenw.	10	—
Dyn. A. Nobel	15	16
Eckert Mach.	10	10
Eichb. Gas. Salzw.	12	12
Eilenb. Kett.	5	6
Einr. Kohlenw.	22	22
Isenerr Akt.-G.	16	16
Elbeo Verzerb.	0	45
Eisenw. Valb.	20	—
Eisenh. Silesia	14	14
Elektra Kraft	6	6
do. Meyer i. Ca.	6	6
Elberfeld. Farb.	12	16
Elektra Dresd.	6	6
Elekt. Anlag.	5	—
do. Lief.-Gesell.	10	12
do. Liegenz.	0	0
Elektr. Licht Kr.	0	0
Ver. Zürich	0	0
J. Elsbach & Co.	17	14
Emb. u. St. Stiftg.	0	0
Erdmsd Spinn.	10	12
Erlang. Baum.	12	15
Erlanger Brgw.	0	0
Essen Steink.	14	12
Evers. Fabr.	15	15
Fahr. Bielef.	15	20
Facon Mann.	0	—
do. Vorz.-Akt.	—	—
Fahlwerk. Gadt.	0	0
Fein-Jute Spin.	15	14
Felten, Panier	20	25
Felten & Guill.	10	12
Fil. u. Braut.	6	6
Finking, Portl.	5	6
Flanch. Schiff	12	—
Flöth, Masch.	15	2
Frankf. Chaus.	0	—
Frankonia	4	—
Franck, Jodd.	34	34
Freund Masch.	5	—
Friedrich Kall	16	16
Friedrichsh.	0	—
G. Frister A. G.	35	10
Froeb. Zucker	17½	—
Haggen	8	—
asm. Deutz	—	—
Gebhard & Co.	38	0
Gesch. & König	0	0
Geiser, Eisen	0	—
Gelsenk. Bergw.	6	—
do. Gußst. Mon.	10	0
Gensch. & Co.	14	10
Georg Marien	0	0
Ges. f. Gas. Rath.	18	18
Gesm. Portl.	8	12
Gerresh. Glas	14	14
Ges. f. el. Unt.	6	12
Ges. f. Portl.	17	17
Gildemeister	12	12
Ja. Girmes & Co.	21	25
Gladb. Spinn.	12	12
do. Woll.-Jost.	20	10
Gladbacher	7	7
Gl. M. Schalke	15	20
Glauz. Zink	18	5
Gor. Gaschart	0	0
Gr. Goldschm.	12	12
Gr. Masch.	15	15
Gübt. Wagon	17	—
Gothaer Wgg.	15	—
Grapow Wrk.	20	12
Gravenhr Mch.	12	15
Grützner Masch.	15	20
Gr. Lichtf. Bgw.	14	14
do. Terrain	0	0
G. Strauß. Portl.	11	10
Grün & Bilfg.	8	8
H. Gudenberg	14	14
Akt. Gutm. M.	23	28
Habm. & Gerd	18	25
Hackethal Dr.	8	8
Hackelberg, W.	0	0
Halt. Masch.	15	15
Hamb. El.-W.	0	0
Hammacher	0	20
Hanf. Kabelw.	0	0
Hanomag Masch.	0	0
do. Wagenfabr.	0	0
Ho.-Wan. Gum.	10	0
do. Eis. u. Br.	31	0
Hark. Bg. St. F.	0	0
do. Brückenb.	0	0
do. do. St.-Pr.	9	15
Harpener	0	0
Hartm. Masch.	0	0
Hasper Eisen	10	0
C. Hecksmann	0	0
Hedwigshütte	0	0
Heim. Isam.	0	0
Hein Lehm.	12	15
Heine & Co.	0	0
Held & Francke	25	25
Hemmoor Portl.	6	0
Hildesh. Mnl.	9	0
Hilg Vermögl.	0	0
Hillewerke	14	14
Hilpert Mach.	8	8
Hirsch Kupfer	10	12
Hirschb. Leder	15	10
Hochster Farbw.	12	14
Hofbräu Wedd.	0	0
Hofmann & Stärke	6	6
Hohenlohe-W.	0	0
Horch-Werke	15	15
Hotelbetr. Ges.	0	0
do. Vorz.-Akt.	0	0
C. Wm. Albert	20	30
Chemn. Wk. Z.	8	10
Cons. Berg.	0	0
do. chem.	12	12
do. Spinn.	12	18
Cons. Schalke	37	40
Cont. Masch.	0	10
Crölwitzer P.	10	10
Daimler Mot.	5	5
almann. Lin.	10	0
Dessauer Gas	10	0
Dtsch. Atl. I.	—	—
do. Lat. Bergw.	—	—
do. Nied Tel.	6	6
do. Sudam. T.	—	—
do. Reh-Fl fer.	—	—
do. Irrig.-L.	—	—
do. el. Fl. V.	6	6
do. do. L.-Z.	6	6
do. Asph.-G.	0	4
Dtsch. Rabe. u. W.	4	4
do. L.-Dig.-W.	10	0
do. Erdöl	20	4
do. Ganglbl.	L.	L.
do. do. Vorz.-A.	L.	L.
Dtsch. Gold.	15	6
do. Jute-Spinn.	30	25
do. Kabelwerk	10	15
do. Kammgarn	0	0
do. K. nstied	10	14
do. Schachtb.	20	20
do. Spiegelgl.	20	25
do. Steinzeug	12	0
do. Ton- u. Strz.	11	14
do. W. u. M.	10	3
do. Wanderm.	3	6
do. Wollwaschm.	15	30
do. Zinnwerk	20	15
Dannenbaum	10	—
Dimm.-M. u. G.	22	32
Dommitzsch Tel.	5	5
Donnersm. Hüttenw.	12	15
Döring & Lehrm.	5	6
do. Vorz.-Akt.	5	6
Draht Bauz.	5	6
do. Gardinen	16	—
Dtsch. Metallw.	15	15
Dürkopwerke	25	—
Dusseld. Weyer	10	—
Eisen. Fin. Dir.	5	—
do. Eisenhütt.	12	12
do. Kunstw.	6	6
do. Waschb.	8	15
Elbe Kohlenw.	10	—
Dyn. A. Nobel	15	16
Eckert Mach.	10	10
Eichb. Gas. Salzw.	12	12
Eilenb. Kett.	5	6
Einr. Kohlenw.	22	22
Isenerr Akt.-G.	16	16
Elbeo Verzerb.	0	45
Eisenw. Valb.	20	—
Eisenh. Silesia	14	14
Elektra Kraft	6	6
do. Meyer i. Ca.	6	6
Elberfeld. Farb.	12	16
Elektra Dresd.	6	6
Elekt. Anlag.	5	—
do. Lief.-Gesell.	10	12
do. Liegenz.	0	0
Elektr. Licht Kr.	0	0
Ver. Zürich	0	0
J. Elsbach & Co.	17	14
Emb. u. St. Stiftg.	0	0
Erdmsd Spinn.	10	12
Erlang. Baum.	12	15
Erlanger Brgw.	0	0
Essen Steink.	14	12
Evers. Fabr.	15	15
Fahr. Bielef.	15	20
Facon Mann.	0	—
do. Vorz.-Akt.	—	—
Fahlwerk. Gadt.	0	0
Fein-Jute Spin.	15	14
Felten, Panier	20	25
Felten & Guill.	10	12
Fil. u. Braut.	6	6
Finking, Portl.	5	6
Flanch. Schiff	12	—
Flöth, Masch.	15	2
Frankf. Chaus.	0	—
Frankonia	4	—
Franck, Jodd.	34	34
Freund Masch.	5	—
Friedrich Kall	16	16
Friedrichsh.	0	—
G. Frister A. G.	35	10
Froeb. Zucker	17½	—
Haggen	8	—
asm. Deutz	—	—
Gebhard & Co.	38	0
Gesch. & König	0	0
Geiser, Eisen	0	—
Gelsenk. Bergw.	6	—
do. Gußst. Mon.	10	0
Gensch. & Co.	14	10
Georg Marien	0	0
Ges. f. Gas. Rath.	18	18
Gesm. Portl.	8	12
Gerresh. Glas	14	14
Ges. f. el. Unt.	6	12
Ges. f. Portl.	17	17
Gildemeister	12	12
Ja. Girmes & Co.	21	25
Gladb. Spinn.	12	12
do. Woll.-Jost.	20	10
Gladbacher	7	7
Gl. M. Schalke	15	20
Glauz. Zink	18	5
Gor. Gaschart	0	0
Gr. Goldschm.	12	12
Gr. Masch.	15	15
Gübt. Wagon	17	—
Gothaer Wgg.	15	—
Grapow Wrk.	20	12
Gravenhr Mch.	12	15
Grützner Masch.	15	20
Gr. Lichtf. Bgw.	14	14
do. Terrain	0	0
G. Strauß. Portl.	11	10
Grün & Bilfg.	8	8
H. Gudenberg	14	14
Akt. Gutm. M.	23	28
Habm. & Gerd	18	25
Hackethal Dr.	8	8
Hackelberg, W.	0	0
Halt. Masch.	15	15
Hamb. El.-W.	0	0
Hammacher	0	20
Hanf. Kabelw.	0	0
Hanomag Masch.	0	0
do. Wagenfabr.	0	0
Ho.-Wan. Gum.	10	0
do. Eis. u. Br.	31	0
Hark. Bg. St. F.	0	0
do. Brückenb.	0	0
do. do. St.-Pr.	9	15
Harpener	0	0
Hartm. Masch.	0	0
Hasper Eisen	10	0
C. Hecksmann	0	0
Hedwigshütte	0	0
Heim. Isam.	0	0
Hein Lehm.	12	15
Heine & Co.	0	0
Held & Francke	25	25
Hemmoor Portl.	6	0
Hildesh. Mnl.	9	0
Hilg Vermögl.	0	0
Hillewerke	14	14
Hilpert Mach.	8	8
Hirsch Kupfer	10	12
Hirschb. Leder	15	10
Hochster Farbw.	12	14
Hofbräu Wedd.	0	0
Hofmann & Stärke	6	6
Hohenlohe-W.	0	0
Horch-Werke	15	15
Hotelbetr. Ges.	0	0
do. Vorz.-Akt.	0	0
Hütt. Gadolh.	15	12
Hubert, Brk.	9	20
Humb. Masch.	5	—
Humboldt Mühle	0	0
Löw Hopfenbr.	0	—
Hutschenr. Porz.	0	0
Hüttenw. Kayser	10	10
Ilse, Gerchau	22	10
Industriebau	15	—
Jaeger, Asph.	12	21
Jahn, Akt.-Ges.	10	12
M. Jüder & Co.	12	4
Jüchen, Textwk.	0	0
Jahn Portl.	20	25
J. G. F. Kante.	25	—
Kaiser Keller	0	0
Kalle, Kochstr.	7	30
Kalker Masch.	12	—
Kammerjäger	10	0
Kandel arbt.	0	0
Kapler Masch.	6	—
Karas, Funerat.	18	25
Kattow Berga.	0	—
Kattow Bergb.	0	—
Kayser, Eisen.	0	—
Kerb. & Thom.	12	15
Kerchner & Co.	4	—
Kerting, Jute.	0	—
Kochs Adl.-Nm.	12	12
Koehler Stärke	18	18
Köln & Schalke	15	15
Köln & Zoll	0	0
Köln-Neuessen	66	15
Köln-Rottweil	15	15
Köln G. u. El.	0	0
Kölsch Waltz.	12	—
König Wilhelm	12	12
Königsberg	0	0
Konieb. Leg.	6	6
Dr. Watzmähl.	10	—
Königshütte A.	13	12
Königsz Perz.	15	25
Konst. Asph. A.	0	0
Konst. Nürn.	0	0
do. Vrz.-Akt.	3	—
Konst Wasser	0	0
Körbisd. Fussbr	0	0
Kolbenschm. Kerting	0	16
Kärtings Eisb.	6	—
Kröter Leder	0	—
Kronprinz Kabel	0	—
Krefeld. Stahl	0	—
W. Kreyß	10	—
Kriegsmar. Mat.	15	15
Gbr. Krieger & Co.	15	15
Kruschw. Zck.	2	—
Kunz, Treibr.	7	35
Kupf. Discbl.	10	10
Kupferrath.	14	13
Kyffhäuserh.	6	6
Lahmeyer & Co.	8	8
Lahmeyer Kabel	0	—
Laurahütte	8	8
Leipz. Grd.-B.	0	0
do. Gummiw.	0	0
Pfan. Cement.	0	0
do. Werkzeug.	25	10
Leonh. Brnk.	0	0
Leopardgr.	0	0
Leopoldsh. Ch.	0	0
Ns. St.-Pr.	6	20
Lindenb. Masch.	0	0
Lichtenb. Ter.	0	0
Linde's Eism.	12	12
Lindenb. Spinn.	0	0
C. Lindström	25	20
Lingel Schuh	12	—
Lingner Werke	15	—
Lokomotiv	7½	7½
Löwe & Co.	20	18
H. Löhnert	25	45
Lothringer	0	0
Lth. Hüt. Bw.	12	12
Ges. Gement	5	—
Lüdenscheid. Mt.	12	12
Lüneb. Wachs.	10	10
H. Luther M.	6	18
Magd. A. Ges.	6	—
Mainz. Bergw.	0	37
do. St.-Pr.	31	25
do. Mühlen	15	15
Mannst. Jodd.	14	14
Malmedie & Co.	8	8
Mannesm.-R.	6	—
Marienw. vo. R. A.	0	—
Mrh. in Kotz.	10	10
„Mark" P. C.	9	29
Mark.-W. Bg.	0	0
Markt- u. Kühlh.	7	8
Masch. Gum.	17½	17½
Masch. Scheisel	8	15
Mbt. Autom.	0	—
Mash. abo. Pr.	L.	L.
Heckwerkerei	3	—
Neuhus Schw.	10	8
Neu-Finkenw.	0	0
Neu-Grunew.	L.	L.
Neu-Westerd	L.	L.
Neu-Westerd.	L.	L.
Niederschl. El.	2	—
Mittelfränk.	0	—
Nordd. Cellul.	20	4
do. Eisenwerke	7½	14
do. Gummi	15	8
do. Jute-Sp. B.	10	6
do. do. A.	L.	L.
do. Lagerhaus	L.	L.
do. Lederpapp.	0	0
do. Seegrasspin.	0	0
do. Eric. Schiffb.	0	0
do. Wollkämm.	10	12
Nordpr. Ferrw.	L.	L.
Nordp. Herk.-W.	L.	L.
Nordstern	0	0
Nsch. L.-B.	5	6
Nie Eisen-Ind.	14	14
do. Stahlwerk	17	17
Nürnb. Lebens	0	0
Oberg. Stahl	0	0
Oeking Stahl	6	—
Oelfr. Gr. Ger.	0	0
Oppenheim	0	0
Opp.-Frand	6	8
Oppeln. Cem.	10